

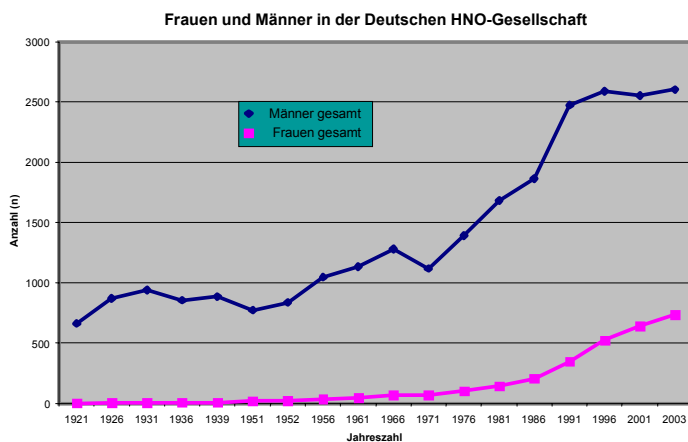
# Hals-Nasen-Ohren-Ärztinnen in Deutschland: die Zukunft wird rosiger werden!

Katja Schultz-Coulon (Mainz) und Wolfgang Pirsig (Ulm)

Unser ursprüngliches Ziel war, die Zahl der HNO-Ärztinnen in Deutschland seit 1921 zu erfassen. Unsere Quellen waren die Mitgliederlisten der Gesellschaft Deutscher Hals-Nasen-Ohrenärzte bis 2003. Dabei zeigte sich bald, dass bei mehreren Namen nur der Anfangsbuchstabe des Vornamens zu finden war, so dass die Geschlechtszugehörigkeit offen blieb. Erst 1979 führte Prof. Dietrich Pellnitz die sinnvolle Sitte ein, eine weibliche Vortragende mit dem Vornamen auch im Programmheft zu versehen und aufs Podium zu bitten. Es wurde auch klar, dass nicht alle HNO-Ärztinnen/Ärzte Mitglieder der Gesellschaft waren. Dazu kam die Lücke in der Erfassung der Ärzte aus der DDR, über die wir keine Geschlechterspezifizierung erhalten konnten. Auch die Wiedervereinigung hat diese Informationslücken nicht behoben. Am Beispiel von Berlin, für das wir alle Namen von zwei HNO-Gesellschaften von 1999 verglichen, nämlich der Deutschen Gesellschaft für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie (DGHNOKH) und der Nordostdeutschen Gesellschaft für Otorhinolaryngologie und zervikofaziale Chirurgie (NOGORL) soll dieses Informationshandikap kurz erläutert werden:

**1999 hatte Berlin** zusammen 234 HNO-Ärztinnen/Ärzte, davon 87 (37,2%) **Frauen** und 147 (62,8%) Männer. In der DGHNOKH sind 164 Mitglieder zu finden, davon 43 (26,2%) **Frauen** und 121 (73,8%) Männer (davon sind 4 Frauen und 19 Männer = 23 auch in der NOGORL Mitglied). In der NOGORL sind 93 Mitglieder registriert, davon 48 (51,6%) **Frauen** und 45 (48,5%) Männer. **Es bleibt also für Berlin eine Differenz von 70 (44 Frauen und 26 Männer) HNO-Ärztinnen/Ärzte, die nicht in der DGHNOKH erfasst sind.** Damit ist klar, dass wir zur Zeit nur Trends und keine harten Daten über die wirklichen Zahlen von HNO-Ärztinnen/Ärzten für Deutschland haben, aus welchen Zeitperioden auch immer. Die Relativität der Prozentzahlen ist ebenso evident.

Zwischen 1921 und 1971 war der Anteil der Frauen in der Gesellschaft Deutscher HNO-Ärzte (von Ärztinnen ist auch im Titel noch keine Rede!) eher spärlich wie aus folgender Abbildung zu ersehen ist. Erst seit etwa 25 Jahren läßt sich eine Zunahme der HNO-Ärztinnen erkennen.



## Unsere Ordinariae für die Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

Prof. Dr. med. Rosemarie Albrecht (geb. 1915 in Kōle/Japan), 1948 in Jena Habilitation unter J. Zange, 1952 Chefärztin des Städtischen Krankenhauses Erfurt, 1954 erste deutsche Ordinaria in Erfurt, 1957-1975 Ordinaria in Jena. Von 1951-1961 die erste Frau im Präsidium (damals ‚Vorstand‘ genannt) unserer Gesellschaft. Entwickelte die Mikrolaryngoskopie.

Prof. Dr. sc. med. Dr. med. dent. Isolde Kaiser-Meinhardt (geb. 1913 in Leipzig). 1950 erste deutsche Chefärztin der HNO-Klinik Berlin-Ziegelstraße. 1962 Habilitation in Berlin. 1963-1974 Ordinaria der Charité in Berlin.

Prof. Dr. med. Hiltrud Katharina Glanz (geb. 1944 in Polch/Mayen), 1982 in Marburg Habilitation unter O. Kleinsasser, 1989 Chefärztin am Marienkrankenhaus Frankfurt/M., seit 1990 Ordinaria der Universität Giessen.

Prof. Dr. med. Petra Ambrosch (geb. 1957 in Erlangen), 1996 Habilitation in Göttingen unter W. Steiner, seit 4/2002 Ordinaria an der Universität Schleswig-Holstein, Campus Kiel.

Prof. Dr. med. Dr. med. habil Barbara Wollenberg (geb. 1964 in München), Habilitation 1999 unter E. Kastenbauer in München (Klinikum Großhadern), ab 12/2002 Ordinaria an der Universität Schleswig-Holstein, Campus Lübeck



Rosemarie Albrecht



Isolde Kaiser-Meinhardt



Hiltrud Katharina Glanz

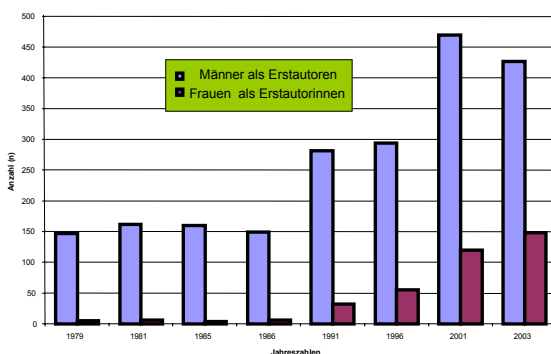


Petra Ambrosch



Barbara Wollenberg

## Erstautoren in den letzten 25 Jahren



Magere Bilanz 2003: Unter 114 Chefärzten von Hals-Nasen-Ohrenkliniken in Deutschland fanden sich nur **zwei Chefärztinnen**: Dr. med. Irene Faas aus der Kreisklinik München-Pasing und Dr. med. Birgit Klee aus dem Städtischen Klinikum Brandenburg.

Bei den **Leiterinnen einer Phoniatrie/Pädaudiologie** sieht die Bilanz schon besser aus: Prof. Dr. med. Antoinette Lamprecht-Dinnesen (Münster), Prof. Dr. med. Annerose Keilmann (Mainz), Prof. Dr. med. Roswitha Berger (Marburg), Prof. Dr. med. Ute Pröschel (Heidelberg), Prof. Dr. med. Karin-Ursula Schorn (München), PD Dr. med. Monika Tigges (Karlsruhe), Prof. Dr. med. Christiane Neuschäfer-Rube (Aachen), PD Dr. med. Petra Zwirner (Datteln), Dr. med. Gabriele Witt (Rostock), PD Dr. med. Sibylle Brosch (Tübingen) und PD Dr. med. Wafaa Shehata-Dieler (Würzburg).

Erfreulich ist der Anstieg der **Erstautorinnen bei wissenschaftlichen Arbeiten** auf unseren Jahresversammlungen (und der Rückgang der Erstautoren??).

Frau Sylvia Hajduk danken wir für das Portraitfoto von Frau Prof. Ambrosch